

Kapitel 1: Gute Reise!

- 2** A5, B4, C3, D1, E2
- 3a** Maja: Foto A – Liam: Foto D – Thomas: Foto C
- 3b** Maja: Typ 3 (bucht sehr früh, mag gern Ferienhäuser)
Liam: Typ 1 (entscheidet spontan, reist gern allein und mit dem Rucksack)
Thomas: Typ 4 (fährt immer an den gleichen Ort, kennt den Ort und die Leute dort gut)
- 4a** Anna möchte einen interessanten Stadturlaub machen und viel unternehmen, Paula möchte faulenzern und sich erholen.
- 4b** 1, 2, 4, 6
- 4c** Er steht am Satzende, bei trennbaren Verben steht zu nach dem Präfix.
- 4d** Verben: ..., vorhaben, versuchen
Adjektiv + *sein/finden*: schön sein
Nomen + *haben/machen*: Spaß machen, (keine) Lust haben
- 5a** *Lösungsmuster*:
Ist es für dich wichtig, im Urlaub Sport zu machen? Macht es dir Spaß, am Strand zu liegen? Findest du es langweilig, eine Stadt zu besichtigen? Hast du Lust, shoppen zu gehen? Planst du, eine Party zu feiern? Versuchst du zu surfen?
- 6a** Rügen: zwischen 700 und 840 Euro pro Woche; direkt am Strand
Berlin: 710 Euro pro Person
1 Woche – Schifffahrt durch den Spreewald: 1250 Euro pro Person; 5 Tage
- 6b** Rügen: entspannen, Fahrrad fahren, auf dem Weg dorthin einen Stopp in Berlin einlegen
Berlin: sich erholen, Sport machen (das Schwimmbad und den Fitnessraum nutzen), Touren machen (z. B. Tagestour in den Spreewald), faulenzern (am Wannsee)
Spreewald: schöne kleine Orte besuchen, auf einem Schiff sein
- 6c** Sie wählen das Wellnesshotel in Berlin.

- 8b** Rothenburg: +) sehr schöne Altstadt; -) sehr viele Touristen, man fühlt sich wie in einem Museum
Würzburg: +) interessanter als Rothenburg; größer, mehr Stadtatmosphäre
Heringsdorf: +) schöne Strände, renovierte Strandpromenade, gute Freizeitmöglichkeiten, Alltag ist weit weg; -) Wasser meistens kalt, viel Regen
- 8c** 1D, 2A, 3E, 4B, 5C
- 8d** 1. Rothenburg ist bei Touristen sehr beliebt, weil/da es eine kleine, schöne Stadt ist.
..., obwohl die Geschäfte und Restaurants teuer sind.
..., weil/da man tolle Fotos machen kann.
2. Melina hatte schöne Tage auf Usedom, weil das Essen gut geschmeckt hat.
..., obwohl es am Strand sehr windig war.
... obwohl es manchmal geregnet hat.
- 9a/b** *Lösungsmuster*:
B: Aber dann gibt es viel Verkehr auf der Autobahn. Sie sind genervt, da sie stundenlang im Stau stehen müssen.
C: Endlich sind sie angekommen. Sie packen ihr Zelt aus dem Kofferraum aus und bauen es auf der nassen Wiese auf, obwohl sie dabei im Regen stehen müssen. Danach müssen sie sich umziehen und sie sind sehr müde. Die Stimmung ist schlecht.
D: Am nächsten Morgen wollen sie eine Radtour machen. Aber Kevin ist verzweifelt, da sein Reifen kaputt ist und er sein Fahrrad reparieren muss.
E: Obwohl alles schiefgeht, sind die beiden gut gelaunt. Sie ändern ihren Plan und machen eine Wanderung. Vielleicht erleben sie heute ja ein Abenteuer!
F: Am Abend machen sie ein Feuer, weil sie mit anderen Leuten auf dem Campingplatz grillen. Das Feuer brennt gut und es ist schön warm. Sie sind fröhlich, weil sie zusammen singen und reden.
- 10a** 1b, 2c, 3c, 4a, 5a, 6b
- 11a** Durchsage 2
- 11b** Gleis 17; Verspätung: 8 Minuten

- 12b** 1 Band 15; 2 17.44 Uhr; 3 richtig; 4 a
- 13a** Foto B (einsame Hütte)
- 13b** 1r, 2f, 3r, 4r, 5f
- 15a** Er ist (hauptamtlicher) Ranger im Schwarzwald. Er macht es gerne, weil er gerne draußen in der Natur ist und sich für die Interaktion von Pflanzen und Tieren (und Menschen) interessiert.
- 15b** 1C, 2D, 3B, 4E, 5A
- 15c** A: Man darf nur auf bestimmten Wegen mit dem Fahrrad fahren.
B: Man darf kein Feuer machen.
C: Man darf nicht zelten/lagern/übernachten.
- 16a** A
- 16b** 1 F. H. hat Geoökologie studiert (ein Studium im „grünen“/ökologischen Bereich) und sich dann beim Nationalpark beworben.
2 Mit der Kamera werden Tiere fotografiert („Fotofalle“), um festzustellen, ob es mehr oder weniger werden und ob neue Arten dazukommen.
3 Viele Orte, wo er Ruhe hat und die Natur beobachten kann, z. B. am See.
- Kapitel 2: Das ist ja praktisch!**
- 1b** 1E, 2A, 3C, 4B, 5D
- 1c** Türöffner mit Fingerabdruck; Schlüssel vergessen ist kein Problem mehr, man muss keine Tasche mitnehmen / nichts tragen
Steh-Sitz-Tische; man kann beim Arbeiten stehen / man ist abends nicht so müde und hat weniger Rückenschmerzen
Lastenfahrrad; Platz für den Einkauf, ist billiger als ein Auto und gut für Umwelt und Gesundheit – Sprachassistent; spielt Musik, redet, macht Spaß (Bluetooth-)Kopfhörer; tolle Qualität: Musik hören macht Spaß, braucht kein Kabel, gut zum Tanzen (z. B. in der Silent Disco)
- 3a** 1 Makoto M., 2 Lisana P., 3 Caroline K.
- 3b** Lisana: Im Internet findet man zu jedem Problem eine Anleitung. Eine Reparatur in der Werkstatt kostet viel Geld. Es macht Spaß.
Makoto: Reparieren ist teuer und lohnt sich nicht. Er kauft sich lieber ein moderneres und technisch besseres neues Gerät. Es gibt Sonderangebote (also ist ein neues Gerät nicht unbedingt teurer als die Reparatur).
Caroline: Ein neues Handy ist teurer als die Reparatur. Reparieren ist besser für die Umwelt.
- 3c** C – A – B
- 4a** C die Powerbank, E der Kopfhörer, D das Ladekabel, B der Lautsprecher, A der USB-Stick
- 4b** 1C, 2E, 3B, 4A, 5D
- 4c** Hauptsatz, Nebensatz
- 5a** Er möchte einen Lautsprecher umtauschen (zurückgeben).
- 5b** Kunde/Kundin: ...funktioniert nicht (richtig); ... ist kaputt; Ich möchte ... umtauschen.
Verkäufer/in: Kann ich Ihnen helfen?; Kann ich... bitte mal sehen?; Haben Sie ... kontrolliert/geladen?; Haben Sie den Kassenzettel noch; Möchten Sie ein neues Gerät oder das Geld zurück?
- 6b** auf einem Bildschirm sehen, wer klingelt; Öffnen der Tür durch Berühren des Bildschirms; Besucher können Videonachricht aufnehmen, wenn niemand zu Hause ist; mit dem Handy den Kühlschrankschrank kontrollieren; einen Monitor (mit Tagesablauf und Nachrichten der Mitbewohner) für den Informationsaustausch innerhalb der Familie nutzen; Bildschirme als Bilder; Bildmotive, Licht, Heizung, Alarmanlage und Jalousien über Apps steuern.
- 6c** 2 des Bildschirms (Zeile 9), 3 der Mitbewohner (Zeile 19/20), 4 des Raums (Zeile 26), 5 der App (Zeile 31)
- 7a** Julius M. V.: kritisch, aber auch positiv
Claudia C.: positiv
Niko Berger: kritisch

- 7b** Julius M. V.: D – Claudia C.: C – Niko Berger: A
- 7c** 1 trotz der sparsamen Spülmaschine, 2 wegen des neuen Handys. 3 trotz des smarten Kühlschranks, 4 wegen des großen Bildschirms
- 8a/b** 1 ts, 2 tst, 3 tst, 4 ts, 5 ts, 6 ts
- 9b** A: für das Fahren im öffentlichen Nahverkehr der MVG
B: für Schokolade
C: für einen Supermarkt
D: für das Sommer-Ticket der Deutschen Bahn
- 10b** Ziele der Werbung: Produkte verkaufen, soll gefallen/auffallen, Wünsche wecken, in Erinnerung bleiben, (Kauf-)Verhalten beeinflussen
Sprache: witzig, Slogans, Wortspiele, neue Wörter, manchmal ohne Bild nicht verständlich, persönliche Anreden, Imperative, Fragen, meist einfach und kurz
Werbetricks: mit Bildern arbeiten, Emotionen wecken, Lust auf etwas machen, witzige Sprache verwenden, direkt ansprechen, Gefühle ansprechen, überraschen, gute Laune machen, neugierig machen, originelle Fotos...
- 12b** 1 ... man etwas reparieren will. 2 ... alle Dinge reparieren. 3 ... öffnet einmal pro Monat. 4 ... sind keine Profis. 5 ... etwas beim Reparieren kaputt geht. 6 ..., Dinge nicht in der Mülltonne landen.
- 13a** Nora: 2, 5; die Helfer/-innen: 3, 6; Iolanda: 1, 4
- 13b** 1b, 2b, 3a

Kapitel 3: Veränderungen

- 2a** Ernst Lüdke: Schule
Isabel Eickhoff: Arbeitswelt Bäckerei
Emma Lawson: Medizin
- 2b** Ernst Lüdke – früher: große Klassen; strenge Lehrer; Disziplin sehr wichtig; es gab Strafen; Schüler hatten Angst; Lehrer redet, Schüler hören zu / schreiben – heute: Medien wie Tablets, Computer; Kinder arbeiten selbstständig; es gibt Gruppenarbeit

Isabel Eickhoff – früher: Familienbetriebe, fast alles von Hand gemacht; Arbeitszeiten nicht ideal; viele interessante Arbeitsschritte – heute: meist Großbäckereien; Arbeit dort ist automatisiert; nur wenige Arbeiter/Bäcker; Arbeit in Schichten; Arbeit monoton (wenige Arbeitsschritte pro Person); Großbäckereien sind billiger (und oft nicht schlechter); Kunden schätzen Qualität der Familienbetriebe weiterhin
Emma Lawson – heute: können viele Krankheiten heilen, die früher tödlich waren; bessere Hygiene; bessere Medikamente wie Antibiotika; Ausbildung besser und schwieriger, weil Pfleger/-innen viele Geräte bedienen müssen – früher: mehr Pflegepersonal; viele Frauen, aber keine Ärztinnen; weniger Stress

- 3c** Text A: 1 Er war Berufssoldat (Z. 7). 2 Er fühlte sich nicht mehr glücklich, suchte beruflich andere Herausforderungen (Z. 8/9). Er sah einen Bericht über ein Schutzprojekt für Wildtiere in Afrika (Z. 10/11). Bei zwei Aufenthalten in Afrika lernte er das Leben aus der Perspektive eines Wildhüters kennen (Z. 12–14, Z. 19). 3 Er ist Fotograf und Buchautor (Z. 21).
Text B: 1 Sie war eine erfolgreiche Bahnradsportlerin (zweifache Olympiasiegerin und vielfache Weltmeisterin) (Z. 28/29). 2 Sie hatte beim Training einen Unfall und sitzt seither im Rollstuhl (Z. 30–32). 3 Sie ist in verschiedenen Projekten tätig (Z. 38). Sie ist politisch engagiert und ist im Stadtrat Erfurt (Z. 39). Sie arbeitet als Polizistin (Z. 40).

- 4a** regelmäßige Verben:
fühlen – er fühlte, suchen – er suchte, kennenlernen – er lernte kennen, ausprobieren – er probierte aus, arbeiten – er arbeitete, sammeln – er sammelte, fotografieren – er fotografierte, sich ereignen – er ereignete sich, stürzen – sie stürzte, sich verletzen – sie verletzte sich, sich verändern – es veränderte sich, kämpfen – sie kämpfte, ehren – sie ehrte, bewundern – sie bewunderten
unregelmäßige Verben:
sein – er/sie war, sehen – er sah, gefallen – es gefiel, gehen – er ging, gewinnen – sie gewann, bleiben – es blieb
Mischverben:
wollen – er wollte, wissen – er wusste

- 5b** borntolive: gutes Wetter, in der Natur sein, lachen mit Kollegen, Zeit zum Frühstück
paracelsus: Gesundheit, Radtour machen, auf Festivals fahren, Orte in der Stadt entdecken
glückspilz: guter Job, tolle Familie, freie Tage, Schönes in der Umgebung, gutes Essen
felixus: verliebt sein, liebevolle Nachrichten, gemeinsamer Urlaub
aurelia: Berlin / neuer Wohnort mit seinen Konzerten und Modengeschäften; alles haben, was man will
- 5c** Zeitangaben in den Beiträgen:
morgens, während der Arbeit, vor der Arbeit, vor einem Jahr, im Urlaub, Nach der langen Krankheit, außerhalb des Urlaubs, am Abend, innerhalb einer Stunde, jeden Tag, bis zu unserem ersten gemeinsamen Urlaub, nur noch sechs Tage, Ab diesem Sonnabend, Seit meinem Umzug, Während eines Konzertes
Dativ: ab, vor, nach, an, bis zu, seit
Genitiv: innerhalb, während, außerhalb
- 5d** *Lösungsmuster:*
1 Während des Urlaubs bin ich viel in der Natur.
2 Nach der Arbeit mache ich Sport.
3 Am Wochenende will ich ausschlafen.
4 Ab 17 Uhr treffe ich am liebsten meine Freunde.
5 In drei Wochen heirate ich.
6 Seit meinem Umzug bin ich glücklich.
- 6b/c** 2A, 5B, 6C, 4D, 1E, 3F
- 8b** 1r, 2f, 3f, 4f, 5r, 6r
- 9a** positiv: Tasche hat eine Geschichte; schnell eine Stelle gefunden; erstes Gehalt; sie konnte sich die Tasche leisten; hat sie jeden Tag benutzt
negativ: hatte nur wenig Geld; das Geschäft gibt es heute leider nicht mehr; die Tasche war relativ teuer ...
- 10b** Begrüßungen: alte Regel gilt immer noch, aber nicht mehr so streng; in Gruppen darf man der Reihe nach begrüßen; Chef/-in oder Gastgeber/-in begrüßt man zuerst; man küsst/umarmt nur (gute) Freunde.
Tür aufhalten: Mann oder Frau halten der direkt nachfolgenden Person die Tür auf und lassen die andere Person zuerst eintreten.
Niesen: Man wünscht weiterhin der Person, die niesen musste, „Gesundheit!“. Der/Die Niesende kann höflich „Entschuldigung“ sagen.
Du/Sie: Siezen nur noch in formellen Situationen und Hierarchien obligatorisch; unter Studierenden und jüngeren Personen duzt man sich. Wird man in Hierarchien vertrauter miteinander, bietet die höhergestellte/ältere/weibliche Person das Du an und man duzt diese Personen nicht, bis das nicht passiert ist. Man duzt sich dann ein Leben lang.
- 10b** 1B, 2C, 3D, 4A, 5D, 6C
- 11a** *Lösungsmuster:*
der Boxring, das blaue Auge, den Gegner k. o. schlagen, für Geld kämpfen, der Schweiß, der Champion, der Faustschlag, brutal, der Boxprofi, ...
- 11b** aus Berlin, seit 4 Jahren, Abitur
- 11c** Probleme in der Schule haben, als Streberin gelten, nicht gut genug sein, (sich ängstlich fühlen, schwach sein)
- 11d** Unterstützung bekommen, bessere Noten bekommen – schon in Filmszene 6: die eigene Stärke finden
- 12a** man bekommt mehr Selbstbewusstsein, man vergisst Stress und Probleme, es geht nicht um Gewalt, sondern um Respekt vor dem Gegner/der Gegnerin ...
- 12b** 1r, 2r, 3f, 4r, 5f, 6r

Plattform 1

- 6a** 1961 Mauerbau, 1989 Mauerfall, 1990 Wiedervereinigung
- 6b** E1, A2, D3, C4, B5

Kapitel 4: Arbeitswelt

- 1b** A: bei jedem Wetter im Freien sein, früh am Morgen anfangen, Briefe und Pakete zustellen, Kontakt mit Menschen haben, Post austragen
B: am Computer arbeiten, exakte Analysen machen, gut verdienen, im Labor arbeiten, studieren
C: etwas von Technik und Elektronik verstehen, eine Ausbildung machen, Metall bearbeiten
D: früh am Morgen anfangen, keine geregelten Arbeitszeiten haben, Kontakt mit Menschen haben, Trinkgeld bekommen, viele Stunden im Auto sitzen, in der Nacht arbeiten, Personen von A nach B bringen
- 1c** Mechatronikerin (geregelte Arbeitszeiten, Liebe zur Technik, Gehalt nicht sehr hoch)
- 2a** Briefträgerin, Taxifahrerin, Chemikerin, Mechatronikerin
- 2b** Briefträgerin: um halb 5 aufstehen und um halb 6 in der Postzentrale sein; gegen Mittag ist man fertig
Taxifahrerin: man kann durch das Trinkgeld gut verdienen; Kontakt mit Menschen; Arbeitszeit flexibel: am Abend und in der Nacht möglich
Chemikerin: Abitur und Studium notwendig; man ist angestellt (zwei Jahre in einer großen Firma); Tests/Kontrollen und Analyse von Stoffen im Labor; keine Abwechslung (hat sie nicht glücklich gemacht)
Mechatronikerin: körperlich schwere Arbeit, man wird schmutzig; man muss genau sein / sehr exakt arbeiten, man muss immer eine Lösung finden / kreativ sein; man muss Spaß an Technik haben, 3 Jahre Ausbildung und Berufsschule
- 4a** A3, B1, C2
- 4b** 1c, 2a, 3b
- 4c** Foto A: 1, 6; Foto B: 3, 5; Foto C: 4, 2
- 4d** 1 arbeiten müsste – würde ... mitkommen; 2 könnte ... vorbereiten – finden würde; 3 hätte – würde ... trinken; 4 wäre – würde ... bitten; 5 wäre – wäre; 6 könnte ... mitnehmen – bleiben müsste.
- Regel: hätte, wäre; könnte, müsste; würde
- 6b** Frau Schütz ist verärgert und sagt, dass die Haarfarbe so nicht bleiben kann. Die Friseurin bietet an, die Haare nachzutönen. Frau Schütz lässt sich die Haare noch einmal neu färben. Herr Kreidel beschwert sich, dass die Ware noch nicht angekommen ist. Die Ware wird dringend gebraucht. Frau Hobel vermutet ein Problem mit dem Kurierdienst und verspricht, sich in einer halben Stunde noch einmal zu melden.
- 8b** seriöse E-Mail-Adresse verwenden; nicht die E-Mail-Adresse des aktuellen Arbeitgebers; aussagekräftiges Bewerbungsschreiben mit allen Informationen, die für die Firma wichtig sind; Lebenslauf mit Foto; Muster verwenden, aber nicht abschreiben; Foto vom Profi; Zeugnisse; relevante Bescheinigungen; für Online-Bewerbung alles in einem PDF-Dokument zusammenfassen; nach ca. zwei Wochen den/die Personalchef/in anrufen und nachfragen; eventuell an einem Bewerbungstraining teilnehmen; sich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten
- 9a** 2 zu, 3 um, 4 auf, 5 für, 6 für, 7 mit, 8 an, 9 auf
- 9b** Personen; Dinge und Ereignisse
- 9c** 2 Probleme in seiner Firma, 3 die Chefin, 4 eine freie Stelle, 5 Vorstellungsgespräch
- 10c** 2 Denken Sie daran, alle Unterlagen in einem Dokument zu schicken.
3 Ich warte seit vier Wochen darauf, dass sich die Firma bei mir meldet.
4 Meine Freundin kümmert sich darum, eine Stelle im Ausland zu bekommen.
5 Ich ärgere mich darüber, dass ich noch keine gute Stelle gefunden habe.
- 11b** Marco möchte neben dem Studium Geld verdienen, er muss einen Teil seiner Miete selbst zahlen. Er möchte dreimal in der Woche nachmittags oder am Wochenende arbeiten, vielleicht in einem Büro oder einem Hotel.
- 12a** B; 15 Stunden pro Woche; Stundenlohn: 14,50 Euro

12b Interessent: Ich habe gelesen, dass Sie ... suchen. Ist das noch aktuell? – Ich würde gern wissen, ... – Können Sie mir auch sagen, ...?
Mitarbeiterin der Firma: Ja, die Stelle ist noch nicht besetzt. – Haben Sie denn schon einmal in diesem Bereich gearbeitet? – Ich würde vorschlagen, Sie kommen persönlich bei uns vorbei.

13a A: Bewerber reagiert aggressiv auf eine ihm unangenehme Frage.
B: Körperhaltung ist zu entspannt.
C: Kleidung ist unpassend.
D: Bewerber ist nicht pünktlich.

13b Abschnitt 2: Zeile 7–17 – Abschnitt 3, Zeile 17–26 – Abschnitt 4, Zeile 26–30 – Abschnitt 5, Zeile 30–35 – Abschnitt 6, Zeile 35–48

13c *Lösungsmuster:*
Abschnitt 2: Vorbereitung, Planung, Bild D
Abschnitt 3: erster Eindruck, Kleidung, Bild C
Abschnitt 4: Körpersprache, Interesse, Bild B
Abschnitt 5: Benehmen, höflich, Bild A
Abschnitt 6: Einstellung, optimistisch (kein Bild).

14b Traditionell sind Nomaden Menschen, die zwar nach Essen und Sicherheit suchen, aber an keinem festen Ort bleiben. Durch die Technik gibt es heute viele neue Möglichkeiten. Es hat sich eine neue Form des Nomadentums entwickelt: Digitale Nomaden reisen um die Welt, bleiben an keinem festen Ort, denn sie brauchen nur ein Laptop und schnelles Internet. Ihr Geld verdienen sie online.

14c niedrige Lebenskosten, mildes Klima, buntes Kulturangebot

15 35 Jahre alt, lebt und arbeitet seit drei Monaten in Porto, Fotograf, Porto hat richtige Größe, selbstständig, nebenbei Freelancer im Digitalmarketing, erstes Start-up: Online-Shop für Haustierporträts, erste Interessentin lernt er auf der Straße kennen

16a 1C, 2E, 3B, 4A, 5D

16b unabhängig arbeiten, trotzdem Gemeinschaft bilden (mit selbstständigen Freiberuflern, jungen Start-ups), fast alles teilen, Netzwerke bilden, sich gegenseitig beraten, im Hostel wohnen, Yogakurse machen, Partys veranstalten

16c 1, 3, 5

Kapitel 5: Umweltfreundlich?

1a/b 1b, 2b, 3c, 4b, 5c

2a gutes Essen, Preise vergleichen, Bioprodukte, regionale Lebensmittel, lange Transportwege, Müll und Verpackung, Wasser, die Umwelt schützen

2b *Lösungsmuster:*
Ich achte auf die Qualität. Ich kaufe zum Beispiel nur Bio-Fleisch. Für mich ist extrem wichtig, dass die Produkte aus der Region kommen. Ich finde den Preis nicht so wichtig, aber zu teuer sollten die Lebensmittel auch nicht sein.

4b Baden/Duschen: Duschen 50 Liter Wasser, Baden 150 Liter Wasser; lieber duschen, aber unter 10 Minuten
Plastikflasche/Glasflasche: Mehrwegflaschen (Glas und Plastik) sind besser als Einwegflaschen, wenn aus der Region; Glasflaschen öfter benutzbar, aber schwerer → Ökobilanz bei Transport schlechter
Geschirrspüler / von Hand spülen: Geschirrspüler besser; effizienter als früher; nur einschalten, wenn voll; verbraucht viel weniger Wasser als von Hand
Buch/E-Book: E-Book besser, wenn man das Gerät länger als 3 Jahre benutzt und mehr als 10 Bücher pro Jahr liest

5a 1f, 2r, 3f, 4f, 5r

5b/c Komparative: effizientere, bessere
Superlative: am umweltfreundlichsten, Am besten, dem kürzesten
Sätze, die zur Regel passen: 2, 4, 5

7a 2 doppelt so oft, 3 (Glasflaschen) Plastikflaschen, 4 (Glasflaschen) Plastikflaschen, schwerer

7b Betonungen: 1a regionale Produkte, Markt; 1b regionale Produkte, Markt, Supermarkt; 2a Verpackungen, Umwelt; 2b Verpackungen, Umwelt, Müllproblem

8b zur ersten Frage:
1 Lebensmittel, die offiziell nicht mehr haltbar sind oder kleine Fehler haben, in eigenen Supermärkten und einem Online-Shop günstiger verkaufen. Grund: In Deutschland werden 18 Tonnen Lebensmittel jährlich weggeworfen
2 Taschen und Rucksäcke mit Solarpanel und Akku für die Nutzung der Sonnenenergie. Grund: Ökostrom für unterwegs ist nützlich und kostenlos.
3 Kaffeebecher aus recyclebarem Kunststoff verleihen. Grund: Müll vermeiden

9a 1B, 2D, 3F, 4A, 5C, 6E

9b Hauptsatz: Aktion, Nebensatz: Ziel

9c 1 damit Sie die Luft nicht verschmutzen / um die Luft nicht zu verschmutzen
2 damit Sie nicht zu viel kaufen / um nicht zu viel zu kaufen
3 damit Sie kein Papier verschwenden / um kein Papier zu verschwenden
4 damit Sie Müll vermeiden / um Müll zu vermeiden
5 damit Sie den Stromverbrauch reduzieren / um den Stromverbrauch zu reduzieren
6 damit Sie Wasser sparen / um Wasser zu sparen

10 Lösungsmuster:

Mensa vegetarisch:

PRO: gesünder, umweltfreundlich, günstiger, Fleisch kann man zu Hause essen, Vorbild geben, ...

CONTRA: Fleisch enthält wichtige Nährstoffe, Studierende gehen lieber zum ungesunden Bratwurststand, Auswahl wird kleiner, nicht jedem schmeckt vegetarisches Essen, ...

Verkehrsmittel umsonst:

PRO: umweltfreundlich, mehr Leute nutzen sie, weniger Geld für Straßenverkehr/-reparatur nötig, Prioritäten wirklich neu setzen und nicht nur reden ...

CONTRA: schwer finanzierbar, höhere Steuern, volle Busse und Bahnen zu Stoßzeiten, ...

keine E-Mails ausdrucken:

PRO: kein Papier verschwenden, weniger Platz für Aktenordner nötig, Wichtiges liegt nicht offen herum, Drucker hält länger, ...

CONTRA: Wichtiges vergisst man leichter, Strom/Technik kann ausfallen, Dateien mit Infos können versehentlich gelöscht werden, ...

ohne Verpackung:

PRO: Müll vermeiden, früher ging das auch, Kunden müssen sich nur umgewöhnen, keine Schadstoffe aus Plastik, Ressourcen schonen, billiger

CONTRA: Verpackung schützt die Ware, Papierverpackung ist umweltfreundlich, Transport ist verpackt leichter, es ist hygienischer ...

11a Lösungsmuster:

A: neblig, feucht, regnerisch, kalt/kühl, wolkig/bewölkt, es nieselt

B: trocken, mild, warm, heiß, wolkig, sonnig, die Sonne scheint

C: windig, stürmisch, feucht, schwül, regnerisch, warm, es regnet, wolkig/bewölkt, es hagelt, das Gewitter, es blitzt, der Blitz, es donnert, der Donner

D: es schneit, kalt

Was kann man bei diesem Wetter machen:

A: spazieren gehen, joggen, auf dem Sofa liegen, lesen, einen Film schauen ...

B: ein Picknick machen, spazieren gehen, schwimmen gehen, Fahrrad fahren, grillen, zelten ...

C: zu Hause bleiben, im Garten Wasser sammeln ...

D: spazieren gehen, Ski/Schlitten/Schlittschuh fahren, mit Schneeschuhen laufen, einen Schneemann bauen, eine Schneeballschlacht machen, Vögel füttern ...

11b 1C, 2D, 3B, 4A

11c 1: ca. 32 Grad, Gewitter – 2: minus 4 bis minus 1 Grad, Mittwoch – 3: 14 bis 20 Grad, Wind – 4: über 8–10 Grad, Nebel

12a Lösungsmuster:

2 der Regenbogen, die Regenjacke, regnerisch, regnen, ...; 3 die Sonnenbrille, die Sonnencreme, der Sonnenschein, sonnig, sich sonnen, ...; 4 der Schneemann, der Schneeschuh,

schneien, verschneit, ...; 5 die Gewitter-/
Regenwolke, wolkig, sich bewölken ...

13a Lösungsmuster:

Text A: Um welches Ding geht es in der
Sendung? Welches Problem gibt es auf
dem Land? Auf welche Idee kamen
engagierte Bürger? Wie funktioniert die
neue Idee?

Text B: Um welches Projekt geht es in
der Sendung? Was gibt es in deutschen
Wäldern? Wer kann bei dem Projekt
mitmachen? Was sollte man nicht
machen?

13c 1, 5

14a Lösungsmuster:

es sieht nicht (mehr) schön aus; am
nächsten Tag kann/darf man es nicht
mehr verkaufen; Nachfrage ist nicht
genau planbar; Kunden sind nicht
gewöhnt, dass etwas ausverkauft ist,
daher wird lieber zu viel angeboten;
keine Wertschätzung für die Produkte

14b 4, 6

14c Die Lebensmittel bekommen Bedürftige,
aber auch Freunde und Bekannte.

15a B: Petra hat ihr Lager neben dem
Verteilerschrank. Sie nimmt frisches Obst
/ Aprikosen aus dem Schrank.
C: Javad leitet eine Backshop-Kette. Er
holt ein Tablett mit Backwaren für die
Helfer aus dem Regal.
D: Kirsten geht mit vollen Tüten weg. Sie
bringt das Essen ins Studenten-
wohnheim.

15b Haltbare Lebensmittel kommen in einen
Verteilerschrank auf einem Kirchhof. Dort
kann sie jeder nehmen, der möchte.

15c Urs: haltbare Lebensmittel nicht
verschwenden, Schrank soll sauber sein.
Petra: in der Nähe des Verteilerschanks
sein, auch einmal etwas Feines wie
Aprikosen essen können.
Javad: will, dass auch anderen – wie ihm
früher – mit Foodsharing geholfen wird.
Kirsten: Studierenden im Studenten-
wohnheim, die nicht viel Geld haben,
eine Freude machen.

Kapitel 6: Blick nach vorn

1a 1C, 2E, 3A

1b 1 kann sich gut vorstellen, dass es in 10
Jahren so weit ist

2 findet es praktisch, aber komisch,
etwas unter der Haut zu haben; man
gewöhnt sich wahrscheinlich aber
schnell daran

3 nur in Science-Fiction, das bleibt eine
Fantasie

3b Isabella: nicht alles im letzten Moment
machen, sich früher auf Prüfungen
vorbereiten, in der Bibliothek lernen,
eine Freundin besuchen

Angelo: in der Mittagspause einen
Spaziergang machen, die Ruhe und
frische Luft genießen, der Tochter etwas
Süßes mitbringen

3c 1 I, 2 A; 3 I; 4 I, A

3d werde ... gehen, wird ... Machen

4b/c 1, 2, 4

5a/b *n* oder *en*

6a 1 ß, 2 ss, 3 ß, 4 ß, 5 ß, 6 ss, 7 ß, 8 ss, 9 ss,
10 ß

7a Verkehrsmittel: viele Menschen in Bus
und U-Bahn, Stau, mit dem Rad zu weit
ins Büro
Alternativen: Homeoffice, Umzug
Wohnungsmarkt: teure Wohnungen, zu
wenige Wohnungen werden gebaut,
kaum Platz für neue Häuser und
Wohnungen

7b 70 Prozent der Menschen werden in
Städten wohnen → Platz anders nutzen:
1 Reduzierung der Fahrzeuge um 1/5
durch Gruppenfahrten in autonom
fahrenden Autos, viele Fuß- und
Fahrradwege, weniger Parkplätze, mehr
Platz für Wohnungen
2 Mikro-Wohnen: Räume teilen, enger
zusammenleben, sich gegenseitig
unterstützen, engere Beziehungen,
soziales Miteinander wichtiger, Teilen,
Städte weniger anonym
3 Stadtviertel: großes Angebot an
Wohnformen, Arbeitsorten und
Erholungsgebieten, alles Wichtige in der
Nähe, Dienstleistungsbereich größer,
mehr Arbeitsplätze, Leben bequemer,

durch Homeoffice Stadtviertel mehr genutzt
4 Städte grüner und ruhiger durch mehr Parks und Grünflächen: Lebensqualität verbessern, gute Ökobilanz, (Nutz-) Gärten an Fassaden und auf Dächern, Strom durch Solarzellen und Windturbinen direkt am Haus.

- 7d** 1 Städten, 2 Privatautos ... Parkplätze, 3 Mikro- ... teilen, 4 Parks und Grünflächen ... Gärten; 5 Strom
- 8a** 2 ... Platz, den die Städte für Wohnungen nutzen können. 3 Große Wohnungen, die viel Platz für eine Person bieten, sind die Ausnahme. 4 ... zentraler Raum, den sich die Bewohner in der Zukunft teilen werden. 5 ... Konzept, das in der Zukunft immer wichtiger wird.
- 8b** dem, denen, mit denen, auf die
- 8c** 1 mit denen, 2 für die, 3 denen, 4 in die, 5 in dem, 6 an denen, 7 dem
- 9c** 1D, 2B, 3A, 4E, 5H, 6G, 7C, 8F
- 10a** 1D, 2A, 3C, 4B
- 10b** 1 Mathea; 2 Die Fantastischen Vier; 3 AnnenMayKantereit; 4 Sarah Connor; 5 Glasperlenspiel; 6 Max Giesinger
- 12a** 1C, 2D, 3B, 4E, 5A
- 12b** 1 Erde, 2 mehreren Metern, 3 Raketen, 4 Weltraum, 5 Daten
- 12c** 1 ... sie bei Unwetter Leben retten können; 2 ... ersetzt ihn sofort ein identischer Satellit, der immer neben ihm herläuft.
- 13a** 1 seit mehr als 40 Jahren, Daten werden in Archiv gespeichert, sie analysieren die Informationen und lesen daraus Veränderungen ab
2 an Entscheidungsträger wie z. B. Politiker
3 Wetter für 15–20 Tage vorhersagen, Menschen besser vor besonderen Ereignissen wie z. B. Unwettern warnen, genauer messen.

Plattform 2

- 5a** Lösungsmuster:
A3, B6, C2, D7, E1, F4, G5
- 6b** 1C – Text g; 2C – b; 3C – h; 4C – f; 5A – c;
6B – a; 7A – d; 8B – e